

# Antworten kamen aus dem Weltall

## ERS Weiskirchen hatte Sprechfunk-Kontakt mit der Internationalen Raumstation ISS

**Nach gescheiterten Versuchen mit Thomas Reiter und Mikhail Tyurin hat es am Samstag endlich geklappt. Im dritten Anlauf war Astronautin Sunnita Williams die Gesprächspartnerin der ERS-Schüler.**

Von SZ-Mitarbeiter  
Ferdinand Seyfried

**Weiskirchen.** Nicht nur für Astronauten gibt es Langzeit-Missionen. Der Versuch, mit der Besatzung der Internationalen Raumstation ISS in Sprechfunk-Kontakt zu kommen, wurde auch für die German Amateur Radio School Station der Erweiterten Realschule (ERS) in Weiskirchen zum Geduldsspiel. Am Samstag hat es endlich geklappt, nach gescheiterten Versuchen mit Astronaut Thomas Reiter und Kosmonaut Mikhail Tyurin. Im dritten Anlauf war Astronautin Sunnita Williams die Gesprächspartnerin im Weltall.

ERS-Rektor Günter Peifer und Wolfgang Klein vom Deutschen Amateur-Radio-Club, in Weiskirchen für alles rund um den Funk zuständig, hatten ins ERS-Funkzentrum eingeladen. Es sollte ein spannender Samstag werden. Im Nebenraum läuft ein 3-D-Film, von Thomas

Reiter in der ISS gedreht. Ein ESA-Kurier hat den Film am Morgen nach Weiskirchen gebracht. Auf dem Schulhof fährt ein Spezialfahrzeug der Energis die Antenne hoch. Drinnen auf der Leinwand befindet sich um 15.25 Uhr die ISS zwischen der Südspitze Floridas und den Bahamas. Die Bodenstation in Weiskirchen beginnt sich zu füllen. Um 15.33 Uhr zieht die Raumstation über dem Atlantik auf der Höhe von New York ihre Bahn. Rektor Günter Peifer begrüßt die vielen Raumfahrt-Fans jeden Alters: „Die Wetter-

lage stimmt. Jetzt bitte die Handys ausschalten und absolute Ruhe!“

Das Zeitfenster für Gespräche sei zehn Minuten lang, erklärt Wolfgang Klein. „In Frankreich müsste sie schon zu hören sein“, sagt Klein und bringt 13 Mal seinen Begrüßungsspruch in Englisch vor. Dann klappt es. Im Eildurchgang setzen die 19 ERS-Schüler in Englisch ihre Fragen an die Frau im All ab. Mit klarer Stimme antwortet Sunnita Williams. Es scheint ihr Spaß zu machen. Nicht alles ist ernst ge-

meint. Ob an Bord jemand schnarcht, will Rebecca wissen. Die Antwort kommt blitzschnell: „Von den Astronauten schnarcht keiner, und falls ich schnarche, will ich es erst gar nicht wissen!“ Wie viele Sonnenaufgänge sie am Tag erlebe, fragt Sandy. „16 sind es“, sagt Sunnita. Der Fragen-Katalog und die Antworten werden die Schüler in den kommenden Tagen beschäftigen. Als der Funkkontakt über Südost-Europa schwächer wird, bricht zum Abschied Beifall aus. Ortszeit Weiskirchen: 15.46 Uhr.



Per Funk sprachen die Schüler mit Astronautin Williams. Foto: fs

### AM RANDE

**Sandy Pitzer, 14:** „Ich war fürchterlich aufgeregt, aber dann ging es richtig gut.“

**Devid Hero, 17:** „Ich bin immer noch aufgeregt. Über 350 Kilometer Entfernung zu sprechen, ist ja nichts Besonderes. Aber senkrecht? Das ist etwas anderes.“

**Rebecca Barth, 17:** „Die müssen viel Spaß haben da oben, so gutgelaunt, wie das klingt. Ich selbst bin immer noch am Zittern. Sunnita Williams hat nett geantwortet.“ fs